

die den Bestimmungen der Verfassung nicht zuwiderlaufen, mit Gesetzeskraft erlassen werden. Dieselben sind aber den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritt sofort vorzulegen." Die Majorität ging dabei von der Ansicht aus, daß zwar das zweite Alinea des Art. 105 in seiner jetzigen Fassung zu streichen sei, daß dagegen eine Bestimmung unentbehrlich sei, welche für Fälle einer dringenden Gefahr die Regierung ermächtigt, unter Verantwortlichkeit des gesammten Staats-Ministeriums Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Solche Fälle sind sehr wohl denkbar. Im Falle des Krieges bei nicht versammelten Kammern die Ausfuhr von Kriegsmaterial, bei drohender Hungersnoth die von Früchten plötzlich verboten werden müssen. Auch der Art. 106 über die Formen, unter welchen die Abänderungen der Verfassung erfolgen kann, provocirte die heftigsten Debatten, in Folge deren fünf verschiedene neue Fassungen vorgelegt wurden. Endlich wurde mit 17 gegen 2 Stimmen beschlossen, daß zur Verfassungs-Änderung mindestens 2 Drittel der Mitglieder jeder Kammer anwesend sein, und zwei Drittel der Anwesenden den Beschluß gefaßt haben müßten, dergestalt, daß, wenn dieser Beschluß nicht zu Stande kommen und in Folge dessen die Kammer aufgelöst werden sollte, in den neuen Kammern die gewöhnliche absolute Stimmen-Mehrheit genüge. Die Majorität fügte sich dabei auf die Erwägung, daß die Änderung der Verfassung, wenn deshalb ein besonderer Appel an das Land ergangen sei, mit einfacher Stimmen-Mehrheit beschlossen werden könne, weil dann kein Grund zu der Beforgniß vorliege, die Verfassung könne übereilt geändert werden, gegen welche Beforgniß in allen anderen Fällen die erhöhte Majorität einen Schutz gewähren solle. Bei Art. 107 wurde mit 10 gegen 9 Stimmen der ausdrückliche Zusatz beschlossen: „Eine Vertheidigung des Heeres auf die Verfassung findet nicht Statt," nachdem die Commission mit 19 gegen 2 Stimmen sich gegen eine Vertheidigung erklärt hatte.

Hannover, 29. Sept. Seit Dienstag waren hier jeden Abend arge Schlägereien unter Soldaten verschiedener Waffengattungen vorgekommen, die starke Verwundungen, selbst wie man sagt, eine Tödtung zur Folge hatten. Bis mitten in die Stadt trieben sich die — wir wissen nicht wodurch und worüber Erbosten. Auch gestern Abend sah man noch zahlreiche Patrouillen gehen, doch sollen keine Excesse mehr vorgefallen sein.

Darmstadt, 30. Sept. Auf gestern hatte der hiesige Centralwahlaußschuß eine Versammlung von Vertrauensmännern von Befugungen, Oberstadt und Arheilgen, welche drei Orte zu dem hiesigen Wahlbezirk gehören, zusammenberufen, um eine Verständigung über die drei Männer, welche den Bezirk in der nächsten Kammer vertreten sollen, zu veranlassen, und dann dieselben als Candidaten zu empfehlen. Nach kurzer Einleitung des vorsitzenden Hrn. Buchner wurde die Debatte über diesen Gegenstand eröffnet, an welcher sich hauptsächlich die Herren Groß, Welker, Lipp und Birscher theiligten, und welche zu dem Resultat führte, daß der Minister Jaup für die erste, Heinrich v. Gagern und Bürgermeister Kahler als Candidaten für die zweite Kammer einstimmig bezeichnet wurden.

Frankfurt, 1. Okt. Dem Professor Kinkel wurde am 28. September in Raßatt sein Urtheil verkündet, welches auf lebenslängliche Festungsstrafe lautet. Das vorgestern hier durchmarschirte Bataillon des königl. preuß. 27. Landwehrinfanterieregiments führte den Verurtheilten mit sich. Zwei Compagnien des hier garnisonirenden königl. preussischen 30. Infanterieregiments nahmen denselben im Bahnhof in Empfang und eskortirten ihn bis zur Friedberger Warte, wo ihn das obengenannte Bataillon wieder übernahm, um ihn nach Magdeburg zu bringen. Der Gefangene befand sich in einem einspännigen Wagen mit zwei preussischen Unteroffizieren.

Wien, 1. October. Die „Wiener Ztg.“ enthält in Betreff Komorn's nachstehende amtliche Bekanntmachung:

Der Unterwerfungs-Akt der Komorner Besatzung ist am 27. d. M. unterfertigt worden. Am 28. ist H. M. L. Graf Nobili mit den erforderlichen Individuen der Artillerie, des Ingenieur-Korps, einem Feldkriegs-Kommissär und zwei Militär-Verpflegungsbeamten nach Komorn abgegangen, um die betreffenden Voreinleitungen zur ordnungsmäßigen Uebernahme zu pflegen, was bis Montag den 1. October bewirkt sein wird, wonach sofort die Besetzung der Festung an dem genannten Tage stattfinden kann.

W.L.C. Wien, 30. September. Nach den heute aus Konstantinopel eingetroffenen Nachrichten waren die in Folge der verweigerten Auslieferung der ungarischen Flüchtlinge zwischen Oestreich und der Pforte entstandenen Mißhelligkeiten so weit gediehen, daß die diplomatischen Verhandlungen abgebrochen erschienen (s. Konstantinopel). Hiernach ist das heute hier verbreitete Gerücht zu berichtigen, wonach Baron Stürmer bereits von Konstantinopel abgereist sei. — Ueber Görgey erhalten wir so eben eine erschütternde Kunde. Es soll einer der Brüder des im vorigen Jahr unter Görgey's Vorstz standrechtlich zum Tode verurtheilten Graf Zichy nach Klagenfurt gereist sein und dort Görgey vor einem

Kaffeehause erschossen haben. Nähere Details fehlen. Wenn dieser empörende Fall wahr ist, und nach allseitiger Versicherung ist er es, so steht zu hoffen, daß die Regierung zwischen Mord und Mord keinen Unterschied kennen werde.

Frankreich.

Der „Siecle“ theilt folgende Heldenthat der französischen Armee aus Afrika mit. 4000 Araber zeigten sich den 17. Sept. auf den Höhen von Serianah und dessen Umgebung, um einen Handstreich gegen Biskara zu versuchen. Ungeachtet des ihm gewordenen Befehls, sich nur zu vertheidigen, beschloß der Bataillonschef St. Germain, Commandant von Biskara, einen Ausfall an der Spitze von 120 afrikanischen Jägern und 25 bis 30 Spahis zu machen. Er überfiel die Araber mit so großer Heftigkeit, daß sie nach Verlauf von einigen Stunden die Flucht ergriffen, 250 Tödt auf dem Schlachtfelde ließen und viele Verwundete mit sich nahmen. Man bemächtigte sich der Fahne des Hauptmanns und einer großen Beute. Leider fiel Herr St. Germain von einer Kugel getroffen. Der Correspondent schildert die Lage unserer Landleute in dieser Provinz als sehr bedenklich.

England.

London, 1. Okt. Die Kornplünderungen in Irland haben bereits zu blutigen Zusammenstößen geführt. Vor einigen Tagen ereignete sich folgender Fall: Das Korn eines Pächters, Namens Cloony, der in der Nähe von Gowran wohnte, war von dem Grundbesitzer, Capitän Watson, mit Arrest belegt und die gewaltfame Wegnahme desselben nur durch Aufstellung einer bedeutenden Anzahl bewaffneter Gerichtsdiener verhindert worden. Cloony jedoch versammelte eine beträchtliche Schaar Männer, die bewaffnet waren und Karren mit sich brachten, um das Korn aufzuladen und fortzuführen. Die mit Bewachung des Korn's Beauftragten leisteten natürlich Widerstand, und zwar unter Anführung der Söhne des Capitäns Watson. Es kam zu einem heftigen Kampfe; den Angreifenden gelang es, das Getreide aufzuladen; allein gerade als sie mit ihrem Raube auf die Straße einlenken wollten, ward Einer unter ihnen erschossen, ein anderer tödtlich verwundet. Auch auf der anderen Seite kamen drei gefährliche Verwundungen vor. Kurz nach dem Geschehte kam die Polizei aus Gowran an, allein zu spät, um die traurigen Folgen desselben zu verhindern. Ueberhaupt breitet sich die Verschwörung gegen die Bezahlung des Pachtgeldes in den südlichen und mittleren Grafschaften Irlands immer weiter aus. In Carlow scheint das Plünderungs-System fast allgemein zu sein und wird nicht nur von Pächtern, die in gedrückten Verhältnissen leben, sondern auch von solchen, die bisher für wohlhabend gehalten, ausgeübt. Auch der Norden ist nicht frei von der Anstiftung geblieben. — Am 26. Sept. wurden neun Personen, welche man beim Angriffe auf die Polizei in der Nähe von Cappoquin theilhaftig glaubte, gefangen in Dungarvan eingebracht. Man hatte eine große Anzahl Piken bei den Verhafteten vorgefunden. — Die Königin ist am vergangenen Sonnabend in Osborne auf der Insel Wight angelangt. Es heißt, sie beabsichtige, im nächsten Sommer eine Reise nach Gibraltar zu machen.

Italien.

In Rom ist am 23. September der französische außerordentliche Gesandte, Herr Mercier, angekommen. Man glaubte, er überbringe die definitiven Beschlüsse des französischen Ministeriums und werde dadurch die endliche Lösung der römischen Frage beschleunigen. Dem Vernehmen nach wollte Herr Mercier nach einer Conferenz mit Herrn de Gorcelles sogleich seine Reise nach Neapel fortsetzen. — In Toscana erwartet man am Tage der Rückkehr des Großherzogs die Verkündigung einer allgemeinen Amnestie. Man sprach von einzelnen Ausnahmen, die Statt finden würden; doch sollten dieselben nicht ganze Kategorien in sich schließen, sondern die Ausgeschlossenen sollten namentlich bezeichnet werden.

Man sieht einem Manifeste des Papstes an die europäischen Mächte entgegen, welche dem Vernehmen nach unter Andern eine Rechtfertigung der vom heiligen Stuhle Frankreich gegenüber beobachteten Haltung bringen wird. Es soll darauf hingewiesen werden, daß ein Eingehen auf die Forderungen der französischen Regierung die moralische Kraft des Papstthums nothwendig gelähmt haben würde. Auch die Beschränkungen der Amnestie sollen gerechtfertigt werden.

— Das officielle Journal von Catania vom 9. September enthält die Nachricht von ersten Unruhen, die in Nicosia und Grammichele, zwei Gemeinden der Provinz Catania, in Folge der Wiedereinführung der von der provisorischen Regierung abgeschafften Mehlsteuer ausgebrochen waren. Hier der reichsten Bewohner von Nicosia, welche, wie man glaubte, der Einführung der gehässigen Steuer ihren Einfluß geliehen hatten, fielen als Opfer der Volkswuth; eben so ging es zwei Bewohnern von Grammichele. Eine bewegliche Colonne ward sogleich in die unruhigen Districte abgesandt und die Ruhe schnell wieder hergestellt.